

Ein hinreissend schönes Buch: leidenschaftlich, komisch, detailverliebt.



**Reginald Arkell;
Pinnegars Garten
Unionsverlag, 256 Seiten, Fr. 22.90**

Ein zauberhafter Roman über den Garten eines englischen Herrensitzes und seinen Obergärtner, den schrulligsten und leidenschaftlichsten, der jemals im Reich der Pflanzen nach dem Rechten gesehen hat.

Herbert Pinnegar, ein Findelkind, entdeckt schon früh seine Liebe zu den Blumen und fängt als junger Bursche an, im Garten von Lady Charteris Unkraut zu jäten. Als der altersgratige Obergärtner abtritt, schlägt seine grosse Stunde: Er übernimmt das Gartenregiment und teilt sein Leben fortan mit Heckenrosen und Buschwinden. Er ist ein Mann, dem sein Garten über alles geht, ein wandelndes Kompendium des Gartenwissens und ein «grüner» Zauberer, der es schafft, seine Lady im April mit frisch gepflückten Erdbeeren zu überraschen. Die Geschichte lebt von Pinnegars charakterfesten Ansichten über die Welt, von schwungvollen Dialogen und der Komik des Alltäglichen.

Nicht nur die Geschichte – in der wunderbaren Übersetzung von Elsemarie Maletzke – ist ein Kleinod, die liebevolle Aufmachung des kleinen Büchleins ist ebenso ein Hingucker.

In eigener Sache

Karine Nägeli orientiert sich beruflich neu und hat uns deshalb nach zehn Jahren Ende Juli verlassen. Wir vermischen sie sehr und möchten ihr an dieser Stelle für alles, was sie fürs Team und den Laden getan hat, herzlich danken!

Dafür können wir **Paige Hicks**, die eben ihre Ausbildung abgeschlossen hat, als Buchhändlerin weiter beschäftigen, was uns natürlich sehr freut.

Anfang August durften wir zudem mit **Tonia Bollmann** eine neue Auszubildende bei uns begrüßen. Sie wird die nächsten drei Jahre die Lehre zur Buchhändlerin absolvieren.

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8402 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr



**Nathalie Bouvards
Tipp:
Justin Cronin;
Der Übergang
Goldmann,
1024 Seiten,
Fr. 38.90**



**Die Welt, wie wir
sie kennen, wird
es nicht mehr
geben!**

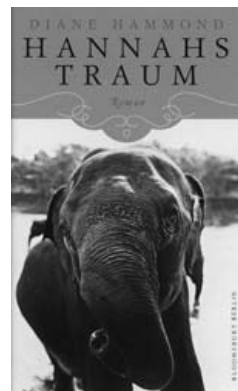
Amy Harper Bella-
fonte ist gerade

einmal sechs Jahre alt, als sie von ihrer Mutter in einem Nonnenkloster zurückgelassen wird. Bald darauf wird Amy jedoch von zwei FBI-Agenten entführt, die sie zu einer militärischen Forschungseinrichtung in Colorado bringen. Hier soll Amy an einer streng geheimen medizinischen Versuchsreihe teilnehmen, die nichts Geringeres zum Ziel hat, als die Menschen mit Hilfe eines mysteriösen Virus unsterblich zu machen. Doch das Experiment gerät ausser Kontrolle. Erst viele Jahrzehnte später taucht Amy wieder auf. Sie steht eines Tages vor den hermetisch abgeschirmten Toren einer Kolonie weniger Überlebender des fatalen Desasters. Die Kolonisten begegnen ihr, der geheimnisvollen, alterslosen Fremden, dem Mädchen von Nirgendwo, mit Misstrauen. Bis sie begreifen, dass Amy vielleicht die Einzige ist, die die Menschheit noch retten kann.

Ein aussergewöhnlicher Roman, voller Spannung und Überraschungen, so dass sich die tausend Buchseiten beinahe von selber umblättern ...



**Tonia Bollmanns Tipp:
Diane Hammond;
Hannahs Traum
Bloomsbury Berlin,
350 Seiten, Fr. 30.50**



**Von Elefanten, Mini-
schweinen und
einer ungewöhnlichen
Freundschaft.**

Seit einundvierzig Jahren kümmert sich der schwarze Pfleger Samson Brown im Biedel-

man-Zoo im Staat Washington an der amerikanischen Westküste um «seine» Hannah. Er ist alt geworden und müsste längst in den Ruhestand gehen. Doch wer wird sich dann um die Elefantendame kümmern? Wer wird ihr Donuts zum Frühstück bringen und sich abends im Stall mit ihr alte Spielfilme ansehen, damit sie nicht so allein ist? Als die quirlige Neva auftaucht, eine Experte im Umgang mit Dickhäutern, schöpft Samson neue Hoffnung und erzählt ihr von seinem wiederkehrenden Traum: Hannah unter ihresgleichen in einer grossen Herde, mit Gras statt Beton unter den Füssen. Doch ausgerechnet jetzt hat die neue Zoodirektorin Hannah zur wichtigsten Attraktion und möglichen Geldquelle des heruntergekommenen Zoos auserkoren ...

Diane Hammond erzählt, wie eine Gruppe erfinderrischer Menschen eine alte Elefantendame aus der Gefangenschaft befreit. Eine warmherzige und humorvolle Geschichte, die Mut macht – und gute Laune.



Nicole Feers Tipp:
Herman Koch;
Angerichtet
Kiepenheuer + Witsch,
336 Seiten, Fr. 30.50

Ein Familiendrama, das um die Fragen kreist: Wie weit darf Elternliebe gehen? Was darf man tun, um seine Kinder zu beschützen?



Zwei Ehepaare – zwei Brüder und ihre Frauen – haben sich zum Essen in einem Spitzenrestaurant verabredet. Sie sprechen über Filme und Urlaubspläne und vermeiden zunächst das eigentliche Thema: die Zukunft ihrer Söhne Michel und Rick. Die beiden Fünfzehnjährigen haben etwas getan, was ihr Leben für immer ruinieren kann. Paul Lohman, der Erzähler und Vater von Michel, will das Beste für seinen Sohn. Und ist bereit, dafür weit zu gehen, sehr weit. Auch die anderen am Tisch haben ihre eigene, geheime Agenda. Während des Essens brechen die Emotionen auf, schwelende Konflikte zwischen den Brüdern entladen sich, und auf einmal steht eine Entscheidung im Raum, die drei der vier mit aller Macht verhindern wollen.

Mit unglaublicher Raffinesse und grossem Sprachwitz erzählt der Holländer Herman Koch eine Geschichte von bedingungsloser Liebe, Gewalt und Verrat. Nach und nach nur werden die wahren Abgründe und Motive der Personen sichtbar, ständig werden wir herausgefordert, unser moralisches Urteil neu zu fällen. Ein Roman, der ins Herz schneidet.



Daniela Binders Tipp:
Alain Claude Sulzer;
Zur falschen Zeit
Galiani Berlin,
240 Seiten, Fr. 29.50

Eine Geschichte über Liebe und Verrat und die Unausweichlichkeit des Schicksals.

Es ist die Uhr am Handgelenk seines Vaters, die ihn aus unerfindlichen Gründen plötzlich interessiert. Siebzehn Jahre lang hatte das Foto, auf dem der Vater sie trägt, wenig beachtet im Regal in seinem Zimmer gestanden. Gekannt hatte er seinen Erzeuger nicht, die Mutter hatte ungern von ihm erzählt. Doch jetzt, mit siebzehn, erwacht seine Neugier. Es ist das Bild eines professionellen Fotografen, die Uhr aber steht auf Viertel nach sieben. Welcher Berufsfotograf macht zu solch einer Zeit Bilder? Der Erzähler beschliesst, der Sache auf den Grund zu gehen. Auf der Rückseite des Porträts findet er eine Pariser Adresse – und stellt mit Erstaunen fest, dass der Fotograf sein mysteriöser Patenonkel ist, der sich seit der Taufe nie mehr gemeldet hat. Ohne die Mutter oder den Stiefvater in seine Pläne einzuweihen, hebt er all sein Geld ab, hinterlässt einen knappen Abschiedsbrief und reist nach Paris. Dort gerät er auf die Spur der wahren Geschichte seines Vaters. Einer Geschichte, die den Boden unter seinen Füssen zum Wanken bringt.

Alain Claude Sulzer entfaltet in seinem Roman die Geschichte eines Mannes, der an sich selbst und an den Zeitumständen, in denen er lebt, scheitert. Eindringlich, berührend und mit einer unheimlichen Sogwirkung.



Paige Hicks' Tipp:
David Levithan;
Das Wörterbuch der Liebenden
Graf,
224 Seiten, Fr. 29.90

Von A wie atemberaubend bis Z wie Zenit – was liegt näher, als die Liebe enzyklopädisch zu erzählen? Lässt sich das Phänomen LIEBE in ein einziges Buch packen?



Hast Du gemerkt, dass ich mich in meinem Internet-Profil zwei Jahre jünger gemacht habe? – Welch pure Seligkeit, als wir den Küchentisch unter den bestirnten Himmel stellten, um *alfresco* zu essen. – Ob es eine gute Idee ist, zusammenzuziehen? Sollen nicht wenigstens unsere Bücher eigene Regale behalten? – Du wirst doch nicht etwa Doisneaus *Kuss* aufhängen? – Ich will es nicht wissen, wenn du mir sagst, du hättest mir etwas zu sagen ...

Ein Wörterbuch der anderen Art: Jeder Eintrag erzählt einen Schritt in der Annäherung, der immer grösser werdenden Nähe, aber damit auch der Verletzlichkeit. Literarisch raffiniert und romantisch, frisch und modern fängt es die beinahe alltäglichen Gefühlsstürme der Liebe ein: Momente des grössten Glücks und des Genervtseins, grosser Erwartung und kleiner Ernüchterung, und der einzigen Gewissheit, dass Liebe nun mal das Flüchtigste auf der Welt ist.



Ursina Bopps Tipp:
Alina Bronsky;
Die schärfsten Gerichte der tatarischen Küche
Kiepenheuer & Witsch,
336 Seiten, Fr. 29.50

Die leidenschaftlichste und durchtriebenste Grossmutter aller Zeiten.



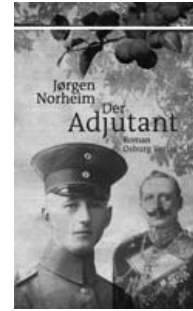
Am Anfang tut sie alles, um nicht Grossmutter zu werden: Im Jahr 1978 ist Rosalinda wild entschlossen, die Schwangerschaft ihrer viel zu jungen und viel zu dummen Tochter zu beenden. Doch das misslingt, und sobald Aminat auf der Welt ist, entbrennt ein rücksichtsloser, grotesk-komischer Kampf um sie. Jenseits des Urals herrschen klare Verhältnisse: Die Tatarin Rosalinda bestimmt, ihr Gatte Kalganov spürt, und ihre Tochter Sulfia benimmt sich schlecht. Es mangelt an vielem, aber nicht an Ideen, und schon gar nicht an Willenskraft. Es steht also immer etwas Scharfes auf dem Tisch, und alle grösseren Malheurs, die Sulfia anrichten könnte, werden verhindert. Nur ihre Schwangerschaft nicht, und auch nicht die Geburt von Aminat, dem genauen Gegenteil ihrer Mutter – ganz die Grossmutter eben. Rosalinda steht zum ersten Mal einem Geschöpf gegenüber, das ihr ebenbürtig ist, und wird die leidenschaftlichste Grossmutter aller Zeiten. Im ungleichen Kampf zwischen der glücklosen Sulfia und der rücksichtslosen Rosalinda wird das Mädchen zur Wandertrophäe – und wir zu Zeugen haarsträubendster Ereignisse, komischster Szenen, schlagfertigster Dialoge.

Die radikale, selbstverliebte und komische Hauptfigur erzählt die Geschichte dreier Frauen, die unfreiwillig und unzertrennlich miteinander verbunden sind.



Alex Schneebelis' Tipp:
Jørgen Norheim;
Der Adjutant
Osburg,
303 Seiten, Fr. 30.50

Helle Nächte, ewiges Eis, Obstblüte am Fjord: Vor der gewaltigen Naturkulisse Norwegens reflektiert ein alter Mann seine Rolle als Offizier im Ersten Weltkrieg.



Hoch über dem Sognefjord, wo 1967 kein Norweger mehr leben möchte, wohnt seit dem letzten Krieg ein inzwischen 96-jähriger Deutscher. Als junger Mann hatte er Kaiser Wilhelm II. auf den Nordlandfahrten begleitet und war später zu dessen Adjutanten aufgestiegen. Nun – nach zwei Weltkriegen – lebt er dort als Einsiedler. Nach vielen Jahren freundet er sich mit seinem Vermieter, einem Sozialisten und Pazifisten, und dessen kleiner Tochter an. Diese ungleiche Freundschaft stellt den Greis vor die Frage der Mitschuld am Ersten Weltkrieg, der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts. Zwei Welten treffen in dieser Geschichte aufeinander, das kriegerische Preussen und das friedliche Norwegen. Bis sich die Vergangenheit der Männer auf eine Weise kreuzt, die für beide ergreifender nicht sein könnte.

Jørgen Norheim verwebt in seinem Roman klug Zeiten und Welten. Eine Geschichte über Schuld und Versöhnung, Pflicht und Entscheidungen, die zunächst vernünftig, später aber irrsinnig wirken – ein Dilemma, das bis heute nichts an Gültigkeit verloren hat.

Lyrik fürs Ohr



Wenn ich Schweiz sage ...

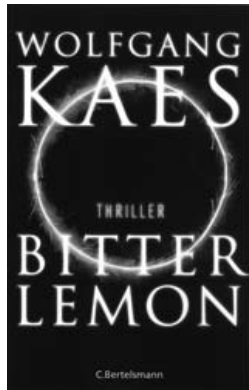
Schweizer Lyrik im Originalton von 1937 bis heute. Moderne Gedichte in acht Sprachen. Christoph Merian, Hörbuch, 155 Min., Fr. 39.–

Wenn klassische Verse auf avantgardistische Formen, und hoher Ernst auf ironische Wortspiele treffen, erklingt eine faszinierende lyrische Schweiz.

Die Herausgeber Roger Perret und Ingo Starz haben in umfassenden Recherchen Archivbestände gesichtet, Privataufnahmen ans Licht befördert und Dichter vor das Mikrofon geholt. Die Auswahl von vorwiegend unveröffentlichten Aufnahmen zeigt die Vielfalt moderner Lyrik in der mehrsprachigen Schweiz und macht deutlich, wie unmittelbar und mitreissend Dichtung sein kann, wenn die Dichter und Dichterinnen selber sprechen.

Über 200 Gedichte als Autorenlesung in Originalsprache: Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch, Schweizer Mundart, Spanisch, Englisch, Jiddisch.

Spannung



Wolfgang Kaes;
Bitter Lemon
C. Bertelsmann,
352 Seiten, Fr. 33.90

Ein packender Thriller über den Handel mit der Ware Mensch.

David Manthey und der Gastarbeitersohn Zoran Jerkov waren in ihrer Kindheit beste Freunde. Fast zwei

Jahrzehnte später wird Manthey, inzwischen Ex-Polizist, von seinen Kölner Kollegen reaktiviert: Er soll Zoran aufspüren. Der ist gerade aus dem Gefängnis entlassen worden, wo er zwölf Jahre unschuldig gesessen hat. Vor laufenden Kameras schwört Zoran Jerkov Rache und taucht unter. Tatsächlich sterben nun Menschen, die mit seinem Fall zu tun hatten. Polizei und Medien jagen den Flüchtigen. Aber ist Zoran auch der Mörder? David Manthey kann es nicht glauben und will auf eigene Faust ermitteln. Durch eine Journalistin, die Zorans Freilassung erzwungen hat, wird Manthey klar, dass Zoran vor zwölf Jahren nicht das Opfer eines Justizirrtums wurde, sondern zur Zielscheibe einer perfiden Intrige eines Menschenhändlerrings. Viel Zeit bleibt ihm nicht, seinen ehemals engsten Freund zu retten ...

Ein brisantes und leider aktuelles Thema, vom deutschen Journalisten Wolfgang Kaes gewissenhaft recherchiert und fesselnd erzählt.



Jedediah Berry;
Handbuch für Detektive
C.H. Beck,
368 Seiten, Fr. 34.50

Eine eigenartige, fast surreale Welt ist es, in die uns der Debütroman von Jedediah Berry führt – dabei ist es hilfreich zu wissen: Der Autor selbst war einst Schlafwandler ...

Charles Unwin plagt sich als kleiner Schreiber in einer mächtigen Detektivagentur ab, deren labyrinthisches Gebäude in einer namenlosen, immer verregneten Stadt aufragt. Als Travis Sivart, der berühmteste unter den Detektiven, plötzlich vermisst wird, muss ausgerechnet Unwin – kurzerhand zum Detektiv befördert – sich um die Aufklärung von Sivarts Verschwinden kümmern. Er ergibt sich auf eine bizarre Suche, die ihn in die dunkelsten Ecken der ewig feuchten, schläfrigen Stadt führt und wird mit den seltsamsten Gestalten und Machenschaften konfrontiert. Mit Hilfe des «Handbuchs für Detektive» und unterstützt von seiner Assistentin muss Unwin vielen Gefahren trotzen und manches Rätsel entwirren, wozu auch gehört, in die Träume eines Mordopfers einzudringen. Unwin gerät in eine schlafwandlerische Welt, in der Bösewichte per Gedankenkontrolle Macht ausüben. Wer aber ist die geheimnisvolle junge Frau im karierten Mantel, in die Unwin unsterblich verliebt ist?

Spannend, komisch, unterhaltsam und doppelbödig: ein Krimi aus einer Traumwelt, als hätte man Kafka und Borges gebeten, gemeinsam einen Detektivroman zu schreiben. Eine Art Fantasy Noir, ein Buch im Buch, eine Traumreise und ein intelligentes Lesevergnügen voller Anspielungen und Verweise.

Romane



Thomas Willmann;
Das finstere Tal
Liebeskind,
320 Seiten, Fr. 29.90

Eine Geschichte über Liebe und Tod, Schuld und Vergeltung. Als Kulisse ein abgeschiedenes Hochtal in den Alpen, Ende des 19. Jahrhunderts.

In einem abgelegenen Tal, eingekesselt von mächtigen Bergen, lebt eine verschworene Dorfgemeinde. Eines Tages taucht ein Fremder namens Greider auf. Er gibt sich als Maler aus und bittet um Quartier für den Winter. Nach langem Zögern weisen ihm die Dorfbewohner eine Unterkunft im Haus der Witwe Gader zu. Bald schon nach Greiders Erkundungszügen durchs Tal kommt der erste grosse Schnee und schneidet ihm den Rückweg ab. Das Leben im Dorf kommt langsam zur Ruhe, bis eine mysteriöse Todesserie die Leute aufschreckt. Erst verunglückt der jüngste Sohn vom Brenner Bauern, dem heimlichen Herrscher des Tals, beim Holzmachen. Dann wird einer seiner Brüder tot im Mühlbach gefunden ...

Thomas Willmann nimmt die Erzählmuster der klassischen Heimatliteratur auf und kleidet diese in eine kunstvolle, bildmächtige Sprache. So ist ein atmosphärisch dichter, fesselnder Roman entstanden, in dem die Vergangenheit zur Gegenwart wird und eine einfache Rachegeschichte zu aussergewöhnlicher Literatur.



Morgan Callan Rogers;
Rubinrotes Herz, eisblaue See
Mare,
432 Seiten, Fr. 30.50

«Es war gut, dass Grand mich liebte, denn in dem Frühjahr, als ich vierzehn wurde, hätte mir jeder andere einen Zentnersack Zement ans Bein gebunden und mich im Meer versenkt.»

Ein Fischerdorf an der Küste Maines. Florine lebt geborgen bei ihren Eltern und ihrer Grossmutter, genannt Grand, inmitten der Familien, die hier seit Generationen auf Hummerfang gehen. Die kleinen Reibereien zwischen ihrer lebenshungrigen Mutter Carlie und dem bodenständigen Vater können das Leben der Elfjährigen nicht ernsthaft erschüttern. Bis Carlie eines Tages spurlos verschwindet. Alle Nachforschungen scheinen ins Leere zu laufen. Die Frage, ob ihre Mutter Opfer eines Verbrechens wurde oder freiwillig ging, wird Florine in den folgenden Jahren ständig begleitet. Und sie muss mit der Zumutung fertig werden, dass das Leben um sie herum trotzdem weitergeht: Ihr Vater bandelt wieder mit seiner Jugendliebe an, ihre Grossmutter altert zusehends, und ihr bester Freund hat nur noch Augen für seine neue Freundin. Doch Florine lässt sich nicht beirren und gibt das Warten auf die Rückkehr der Mutter nicht auf.

Ein Buch wie ein Kinofilm: reingehen, hinsetzen und mittendrin sein, im Leben der anderen. Witzig, spannend, traurig, tragisch, es ist alles drin, es kommt alles vor und trotzdem wirkt die Geschichte nie kitschig oder platt.



John Boyne;
Das Haus zur besonderen Verwendung
Arche,
560 Seiten, Fr. 37.90

Ein aufwühlendes Epos über das Schicksal des letzten russischen Zaren und seiner Familie.

Russland 1915: In einem kleinen Dorf verhindert der

sechzehnjährige Bauernsohn Georgi ein Attentat auf ein Mitglied der Zarenfamilie. Zar Nikolaus II. beruft Georgi daraufhin nach Sankt Petersburg, wo er ihn zum Leibwächter seines einzigen Sohnes ernennet, der nicht nur als Thronfolger in ständiger Lebensgefahr schwebt. Georgi weicht dem kleinen Zaren fortan nicht mehr von der Seite – und findet in ihm einen Freund. In den prunkvollen Sälen des Winterpalais begegnet er auch der Zarentochter Anastasia. Sie verlieben sich, wohl wissend, dass diese Liebe nicht sein darf. Doch Georgi ist entschlossen, für Anastasia bis zum Äussersten zu gehen. Aber dann erhebt sich das Volk gegen den Zaren; das ganze Land taumelt dem Abgrund der Revolution entgegen. Anastasia und ihre Familie werden an einen geheimen Ort verschleppt – ins «Haus zur besonderen Verwendung».

John Boyne (der Autor von «Der Junge im gestreiften Pyjama») hat den Menschen, die eine der dramatischsten Epochen Russlands erlebt und erlitten haben, ein Denkmal gesetzt.



Helen Brown;
Cleo – Wie ich das Lachen wieder lernte
Deuticke,
384 Seiten, Fr. 26.90

Wer hätte geahnt, dass uns ausgerechnet eine Katze aus diesem Alptraum erlösen würde ...

Als Sam kurz nach seinem neunten Geburtstag bei einem Unfall stirbt, bleiben seine Eltern und sein kleiner Bruder Rob verzweifelt zurück. Einige Wochen später wird ein eher hässliches weibliches Katzenjunges bei der Familie, die auf einem unweg-samen Hang am Rande von Wellington, Neuseeland, lebt, abgeliefert. Sam hatte sich das Kätzchen noch vor dem Unfall als Geschenk ausgesucht.

Die Journalistin Helen Brown erzählt in diesem Buch eine wahre Geschichte: diejenige ihrer Familie, die sich mit Hilfe der Katze Cleo nach dem tragischen Unglück zurück ins Leben kämpft. Dass Helen und ihr Mann sich letztlich trennen, daran kann Cleo auch nichts ändern, doch bei anderen Widrigkeiten des Daseins wie etwa der Suche nach einem neuen Partner, steht sie Helen tapfer zur Seite und unterzieht Anwärter ganz speziellen Eignungstests. Wie ein Schutzgeist wacht Cleo über das Leben von Helen und ihrer Familie; hochbetagt übersiedelt sie noch mit ihnen von Neuseeland nach Australien. – Eine berührende, aber auch humorvolle Lektüre, nicht nur für Katzenfans.

Das besondere Bilderbuch

Käthi Bhend/
Jürg Amann;
Das Märchen
von der Welt



NordSüd,
32 Seiten, Fr. 26.80

«Es war einmal ein armes Kind ...» So beginnt das traurig-schöne «Märchen von der Welt».

Die Geschichte von einem Kind, das sich unendlich allein fühlt, lehnt sich an das Original des Märchens in Georg Büchners «Woyzeck» an. Mit neuen poetischen Sprachbildern erzählt Jürg Amann das Märchen fürs Bilderbuch. Die Künstlerin Käthi Bhend entwirft auf der Bildebene eine ganz eigene Geschichte, die ebenso berührend wie tröstlich ist. In ihren fantastischen Bildern bricht ein mutiges Kind zu einer kuriosen Entdeckungsreise auf.

Eine besondere Geschichte über die Kraft von Ängsten und deren Überwindung, über die Wahrnehmung von Realität und Illusion.



Jürg Alean;
Gletscher
der Alpen
Haupt,
272 Seiten,
Fr. 54.90

Eis, Wasser, Stein – das sind die Elemente, aus denen Gletscher bestehen, jene Elemente der

Bergwelt, die seit jeher auf den Menschen eine besondere Faszination ausüben. Heute verlieren die Gletscher weltweit an Masse – auch in den Alpen ist das Schmelzen der Gletscher ein alarmierendes Signal für die Klimaerwärmung.

Dieses Buch stellt das Phänomen der Gletscher umfassend dar: Wie entstehen sie? Warum fließen sie und wie schnell ist diese Bewegung? Wann werden Gletscher zur Bedrohung für die Menschen? Was lebt im Gletschervorfeld? Auf welche Art formten die Gletscher die Landschaft in der Vergangenheit, wie tun sie es noch heute? Mit Beispielen aus dem ganzen Alpenbogen vermittelt dieses Buch Wissenswertes zu den Alpengletschern von gestern und heute. Ein Blick in die Zukunft skizziert die Probleme, die auf uns zukommen, wenn die Gletscher in den Alpen weiter schmelzen und unsere Wasservorräte damit zurückgehen.

Die fantastischen Fotografien – teilweise auch aus der Luft – zeigen, welche landschaftlichen Schönheiten wir zu verlieren riskieren.

Sachbücher



Paula Lanfranchoni, Ursula Markus;
Ja – und? Menschen mit Behinderung erzählen Helden,
160 Seiten, Fr. 39.80

Anders begabt.

Wie leben Menschen, die man als geistig behindert bezeichnet? Wovon träumen sie? Welche Stärken und Schwächen haben sie? Welche Hoffnungen und Ängste? Wie sehen sie sich selbst? Und welche Chancen und Perspektiven bietet ihnen eine Integration in Schule und Arbeitswelt? Mit diesen Fragen haben sich die Journalistin Paula Lanfranchoni und die Fotografin Ursula Markus aufgemacht und zwölf Frauen und Männer zwischen 17 und 68 Jahren an ihrem Lebens-, Wohn- oder Arbeitsort besucht. Sie haben zwölf Persönlichkeiten angetroffen und ihre Geschichten für dieses Buch festgehalten.

Beeindruckend. Überraschend. Erhellend.



Petra Diaz;
Suppenzauber,
52 Suppenrezepte

Edition Büchergilde,
52 Rezeptfaltkarten in Box, Fr. 38.90

Ein heisser Tipp: mit 52 Suppen durch das Jahr.

Petra Diaz, eine in Deutschland beliebte Fernsehköchin und dort vielen auch durch ihr legendäres Suppenfahrrad bekannt, verrät ihre schmackhaftesten Kreationen und erzählt dazu liebenswerte Geschichten. Arabische Versöhnungssuppe, kalte Knoblauch-Mandel-Suppe, sardische Schäfersuppe oder die Quer-durch-den-Kräutergarten-Suppe sind nur einige Beispiele für die Vielfalt und den Einfallsreichtum von Diaz. Die Faltkarten mit Einkaufsliste und Kochanweisung können auch als spezielle Menükarten benützt werden. Chiarina Fazio hat alle Karten lustvoll illustriert und macht die Suppenbox zu einem farbenfrohen Hingucker.

Für den Eigengebrauch bestens geeignet, aber ebenso ein originelles Geschenk!

Unser Team:



Daniela Binder



Ursina Bopp Muminovic



Nathalie Bouvard



Nicole Feer



Paige Hicks



Tonia Bollmann



Alex Schneebeli

Obergass-Bücher
GmbH:

Daniela Binder,
Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider,
Thalheim
Hanspeter Schneider,
Rätterschen